

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

Nr. 93. Mittwoch, den 1. October 1823.

Sehenswürdigkeiten der jetzigen Messe.

Die Messe hat uns diesmal so viel Ansehendes zum Schauen mitgebracht, daß man in der That nicht ohne Verlegenheit daran gehn könne, es einzeln zu schildern. Wenn wir indessen

**der großen Kunstgalerie von
Wachsfiguren aus Wien,**

welche Herr von Wittenau bei Vossens aufgestellt hat, zuerst einige Worte widmen, so wird dies wohl dadurch gerechtfertigt werden, daß sie die größte, zahlreichste und schönste ist, welche je auf unsere Messe kam, und mit den gewöhnlichen Wachsfigurenkabinetten nicht verglichen werden darf. Wer Freund der Bühne ist, ihn ziehe die hier in Costüm ihrer Lieblingsrollen abgebildeten besten Wiener Künstler und Künstlerinnen, eine Krüger, Schröder, Weißenthurn, ein Lange, Schuster an. Liebt man Gesang, Musik: — die Catalani, der Vater Haydn begrüßen uns hier freundlich. In gut geordneten Gruppen sieht man hier die ersten noch lebenden oder seit 20 Jahren gestorbenen Fürsten. Für den Psychologen treten die unüberwindlich ausgeführten charakteristischen Gruppen, z. B. ein

politischer Club, ein Solotisch, entgegen, und selbst das wilde Botekudenpaar, das in Wien einheimisch geworden ist, wird ihn in diesem Betrachte besonders fesseln. Allein, wer auch bloß den reinen Schönheitsgenuß sucht und solche Gallerie als eine Sammlung plastischer Kunstgebilde würdigen will, findet hier in einer Menge der prachtvollsten, sinnigst gedachten Tableaus den vollsten Genuß, und es dürfte wohl schwerlich einer unbefriedigt bleiben, wenn er vor dem Abraham steht, als ihm Sarah die holde Hagar zuführt, oder die schöne Rebecca von ihrem Kameele herabsteigen sieht, dem ihrer unter den Palmen harrenden Isaac in die Arme zu eilen. Die in einem als Tempel decorirten Kabinette befindliche Venus ist das lieblichste Mädchen, das die Phantasie zaubern kann. Es scheint aus einem Traume zu erwachen. Je länger man die Holde betrachtet, je mehr wünscht man, daß sie kein bloßes Bild seyn möchte!

An Madame Kraus-Wranitzky.

Hellos, der treue Pflege
Allen Blumen, Früchten gab,
Führt nun von dem hohen Wege!
Tiefer sein Gespann hinab.